

Hut mit dem Gamsbart. Er sah mich an und lachte mit vielen weißen Zähnen. »In zwei Wochen treffen wir uns wieder und du berichtest, okay? Oder ist das zu kurz? Und – Friederike, wir wissen alle, dass du beißen kannst. Hör nicht auf damit, klar?«

»Nein, schon in Ordnung.« Mir war nicht ganz wohl, aber ich wollte sie nicht hängen lassen. Ich fand das Ganze selbst merkwürdig. Hätte man nicht überhaupt als Allererstes die lokale Geschäftsprominenz zusammenrufen sollen? Wenn man drei Veranstaltungen ausverkaufen will, muss doch jeder die Werbetrommel rühren, überall müssen Plakate an der Ladentür kleben und Flyer auf dem Tresen liegen. Und wenn am Ende Geld fehlt, muss jeder was beitragen, so läuft das nun mal. Dies war wirklich ein schlechter Anfang.

## ZWEI SCHÜSSE



Es war Donnerstag Abend. Konni, Ratte, Batz und ich saßen im frisch erblühten Vereinsheim der *Flying Devils*, dem hiesigen Motorradclub, bei unserer wöchentlichen Doppelkopfrunde.

Das Haus, eigentlich eher eine längliche Barracke in übelstem Gelb gestrichen, war im vergangenen Jahr anlässlich einer Zwistigkeit mit dem hannoverschen Motorradclub *Sons of Scorpions* zur Hälfte in Flammen aufgegangen. Seit zwei Wochen wieder eröffnet, bietet es sich dem schnell ermüdenden Auge in noch intensiverem Schmuck aus bemalten Motorradtanks, Lenkern, Sätteln, Girlanden, Luftschlangen und Lampions als das Vorgängermodell dar. Direkt über unserem Kartenspiel-Stammtisch springt ein halbes Moped

aus der Wand, drumherum ist liebevoll eine finstere Harzlandschaft gesprüht. Die hintere Hälfte verschwindet in der Wand über den Toilettentüren. Diese sogenannte Suhler Schwalbe war das Jubiläumspäsent der Hannoveraner gewesen, hatte für viel Spott gesorgt und, mit einer Flex sauber in zwei Hälften geteilt, ihren Daseinszweck entschieden verändert.

Batz mischte ausführlich.

»Es gibt Leute, die sind beim Mischen eingeschlafen«, sagte Ratte.

»Sei still, so kriegen wir wenigstens einmal pro Runde ein anständiges Blatt.«

»Schluss, ihr beiden, und, Batz, du willst ja nicht andeuten, dass Friederike und ich schlecht mischen, oder?« Konnis Bassstimme passt zu seinem hünenartigen Körperbau. Über seinen zwei Metern Körperlänge wehen graue Bart- und Haupthaarlocken, über seiner Motorradkutte trägt er meistens stielecht ein rotes Halstuch mit weißen Punkten um den Hals, und aus allem blitzen sehr wache blaue Augen heraus. Er ist der Vorsitzende der *Devils* und wird es bleiben, solange er lebt, weil sich niemand traut, gegen ihn anzutreten.

Wir sind alle etwa gleich alt, irgendwas zwischen 40 und 50 oder leicht drüber, spielen gern Doppelkopf und sind ansonsten so unterschiedlich, wie man nur sein kann. Vielleicht verbindet uns außer dem Alter und der Vorliebe für Doppelkopf noch der Hang zu einem leicht chaotischen Lebensstil.

Batz und Ratte kabbeln sich grundsätzlich, sind aber im Angesicht eines gemeinsamen Feindes ein Herz und eine Seele. Heute ging es besonders zur Sache, weil sie oft zusammen spielen mussten, was Konni und mich zu Spielpartnern machte. Konni ist ein gerissener Halunke beim Spiel. Er blufft am laufenden Band und hat einen Riesenspaß, wenn er gewinnt.

Ratte reizte wieder mal zu hoch und gab Batz die Schuld, als sie verloren. Er warf die Karten auf den Tisch. »Ich hab die Schnauze voll. Ununterbrochen muss ich mit diesem Volleimer spielen, der sich nicht merken kann, ob das erste oder zweite Herzass auf dem Tisch liegt.«

Batz blieb friedlich und stand auf. »Ich glaube auch, es reicht. Ich hol noch 'n Bier, will noch wer eins?«

Konni rechnete das Ergebnis aus, Ratte trommelte sauer auf dem Tisch herum, bis Batz zurückkam mit einem kleinen Tablett und vier Gläsern, die über den Rand schäumten. Wir drei betrachteten versonnen seinen starklila Auftritt.

Es geht das Gerücht einer Freundin, denn seit ein paar Wochen sind seine schmutzigen T-Shirts verschwunden, und er prangt stattdessen in kräftig farbigen Hemden unter den wechselnden Farbschattierungen seiner stoppelig geschnittenen Haare. Derartige Regenbogenerscheinungen in der Kleidung – als teure Version allerdings – hatten wir bisher nur an unserem Bürgermeister Kahlhut erleben dürfen.

Konni legte den Bleistift hin, griff sich ein Glas, leerte es bis zum Boden, wischte den Schaum aus dem Bart und sagte: »Ich will morgen ins Krankenhaus, Bulli besuchen. Kommt wer mit?«

»Motorradunfall?«, fragte ich.

Drei Köpfe drehten sich zu mir. Konni machte sich zum Sprecher. »Nee. Bulli ist keiner von diesen bescheuerten Fahrern.« Er legte einen Zehner auf den Tisch. »Hier, ich könnte noch eins vertragen.«

Batz machte eine Kopfbewegung zu Ratte, der gehorsam aufstand. Das dünne braune Haarschwänzchen auf seinem Rücken wippte, als er sich flink Richtung Theke entfernte. Sein Gang erinnert an ein huschendes kleines Nagetier, ein Eindruck, der durch die leicht vorstehenden schmalen Oberzähne verstärkt wird, die er oft zeigt, denn er ist ein

außerordentlich freundlicher Mann, wenn ihn nicht gerade der Jähzorn packt.

»Bulli ist Zufälliger.«

Ich sah ihn verständnislos an.

»Die fällen da Bäume, wo ein Harvester nicht arbeiten kann, ohne dass ein Haufen Unterholz oder kleine Bäume draufgeht. Der Harvester macht dann den Rest, entasten, vermessen und kappen.«

Batz wollte sicher gehen, dass ich alles begriff. »Kappen heißt fällen.«

Ich nickte und hoffte, dass ich nicht noch mehr Einzelheiten über das Holzfällen im Oberharz lernen musste. »Ist er sehr krank, euer Bulli, meine ich?« Mein Eindruck die paar Mal, die ich ihn gesehen hatte, war der eines außerordentlich robusten Menschen gewesen.

»Nix, der doch nicht. Nee, es war, weiß nicht, vielleicht doch eine Art Unfall.«

Ich verstand gar nichts mehr. »Ich denke, nicht.«

Ratte war zurückgekehrt und mit Batz' Interpretation des Vorgangs nicht einverstanden. Er kommentierte ihn in seiner eigenen Ausdrucksweise. »Unfall – am Arsch. Das war voll Mord.«

»Ja, gut. Na ja, Mord – weiß ich nicht.«

Ich versuchte, Ordnung in die Geschehnisse zu bringen. »Vielleicht erzählt einer von euch die Sache mal so, dass ich es begreife.«

»Da war einer mit 'ner Knarre«, sagte Ratte und regte sich furchtbar auf. »Eine Riesensauerei, wenn ich den erwische, ich sage euch...«

»Ruhig, Ratte, es ist doch gar nicht gesagt, dass der Typ Bulli umbringen wollte. Die Bullen sind an der Sache dran. Und bisher ist es nichts weiter als Körperverletzung, vielleicht fahrlässig.«

Unser Ratte war nicht zu bremsen. »Wenigstens versuchter Totschlag.«

»Könnte nicht einer von euch –« Ich versuchte es noch mal.

Konni nahm sich der Sache an. »Also, Bulli arbeitet für die Forst, weißt schon, Forstverwaltung.« Ich nickte. »Die waren dahinten in der Nähe von Buntenbock so am Sägen und Fällen, als sie einen LKW gehört haben. Holzabfuhr ist ja eigentlich ganz normal, aber sie wussten nun zufällig, dass die Firma, die den Holzstapel in der Nähe abholen wollte, Betriebsferien hatte.« Ich nickte, bis hierhin war es nicht schwer zu verstehen. »Also – da klaut wer, das war ihr Gedanke. Und sofort springen sie hin und machen einen Riesenkrach. Die beiden aus dem LKW, der eine saß oben auf dem Kran und war am Laden, der andere stand rauchend daneben, sahen Bulli und seinen Kumpel kommen, und weil ihnen klar war, dass sie so schnell nicht wegkamen, haben sie's auf einen Kampf ankommen lassen. Nur dass sie Schlagringe hatten und Bulli und sein Kumpel sich in diesen Anzügen nicht richtig bewegen konnten.«

Mein Ausdruck musste ihn zu Erklärungen genötigt haben. »Diese Anzüge – weißt schon, Waldarbeiteruniform mit Bauhelm und Sicherheitsschuhen.«

»Eine echte Schweinerei und voll feige, sage ich.«

Ratte schob sein kurzes Kinn vor. »Ich und die Jungs würden die Leute gern mal in die Finger kriegen.«

»Hat der dicke Stoff nicht einen Teil Prügel abgehalten? Und habt ihr nicht was von Schüssen erzählt?« Ich habe diese verkleideten Männer oft im Wald gesehen, sie sehen aus wie orange gekleidete Astronauten und bewegen sich auch ähnlich.

»Ja doch, warte ab. Es gab erst mal ordentlich was auf die Mütze. Dann, während der eine noch in die Schlägerei

verwickelt ist, holt der andere aus der Fahrerkabine eine Knarre und schießt auf Bulli und seinen Kumpel. Dann kriegen sie endlich ihren LKW in Gang und sind weg. Bulli hat einen Schuss in der Schulter, knapp an der Lunge vorbei, der andere einen Streifschuss am Oberarm, und beide haufenweise geplatze Haut.«

Irgendwie konnte ich es nicht fassen. »Für mich klingt das unglaublich dreist. Holzklau am helllichten Tag unter den Augen der Förster. Was hat denn der Dritte gemacht, der auf dem Harvester?«

»Weiß nicht. Von dem war keine Rede. Der hat bei dem Krach, den seine Maschine macht, wahrscheinlich gar nichts gehört.«

»Und warum ist Bulli im Krankenhaus? Musste die Kugel rausoperiert werden oder ist es ein glatter Durchschuss?«

»Nee, es gab Komplikationen. Sie mussten operieren, und irgendwie – keine Ahnung, er liegt jedenfalls völlig flach. Der andere springt schon wieder rum.«

»Wenn ich dabei gewesen wäre –« Ratte fuchtelte mit den Händen in der Luft. »Ich hätte –« Mit seinen engstehenden flinken Augen, aus denen jetzt der Jähzorn blitzte, sah er aus wie ein zorniger kleiner Marder. Sein heftiges Temperament hatte ihm zusammen mit ein paar Eigentumsdelikten einige Zeit in vergitterten Räumlichkeiten eingebracht. Er war zwar nach wie vor auf Bewährung unter uns, arbeitete aber seit längerem in makelloser Lebensführung in meinem Café als Kellner.

»Was hättest du?« Konni fühlt sich grundsätzlich für ihn verantwortlich. »Du hättest lieber gar nichts, du würdest nämlich stehenden Fußes wieder einfahren.«

Batz sagte freundlich: »Und uns würde der vierte zum Doppelkopf fehlen. Auch wenn du beschissen spielst, spielst du doch wenigstens.«

»Du blöder Sack –«

»Hört jetzt auf, es reicht. Prost.« Konnis Glas war schon wieder leer. »Also – wer kommt mit?«

Ich verstand irgendwie gar nichts. »Ich begreife immer noch nicht, wie jemand so dreist sein kann, am helllichten Tag Holz zu klauen und dabei auch noch um sich zu schießen. Fahren die Förster nicht Streife oder so was? Die Leute haben sich doch sicher das Nummernschild gemerkt, was?«

»Gefälscht.« Konni kaute auf einer Bartsträhne, was ich hasse. Es kommt gleich nach Popelschießen. »Die Farben vom LKW haben sie sich gemerkt, rot und blau, der Nachläufer grün.«

Der Ausdruck begeisterte Ratte. »Nachläufer, hähä, Batz, wenn du deiner Schnalle hinterherläufst, bist du ein lila Nachläufer.«

»Und du bist ein Riesenidiot. Ein Nachläufer ist eine Art Anhänger und fährt hinterm LKW her, wenn du Überlängen transportieren willst.«

»Ja, Mann, reg dich nicht auf, Herr Scheiß-Lehrer, weiß ich doch.«

»Dann red nicht so einen Dreck, ehrlich, du kannst einem ganz schön auf den Sack gehen.« Batz war sauer. Ich würde sehr gern wissen, was es mit seiner Freundin auf sich hatte.

Ich versuchte mich neutral. »Ein Tieflader in Rot und Blau mit grünem – wie heißt das Ding – Nachläufer müsste doch zu finden sein. Weiß jemand, wie weit die Polizei ist?«

Allgemeines Schweigen, Kopfschütteln.

Schließlich stand Konni auf. »Die Frage ist ja, ob LKW und Anhänger immer in dieser Kombination unterwegs sind.« Er griff seine Lederjacke. »Muss los, Sandra abholen.«